

Virgin Schallplatten GmbH · Herzogstraße 64 · 8000 München 40 · Tel.: 0 89/38 18 09-0 · Fax: 0 89/34 53 16 · Telex: (17) 89 79 49 · Teletex: 89 79 49

Abdruck frei
Beleg erbeten

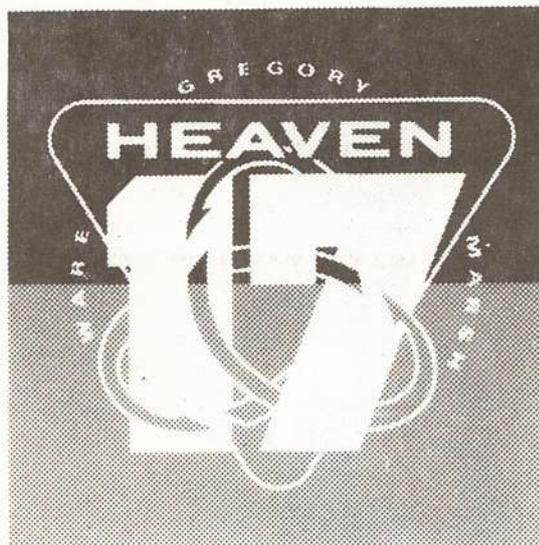
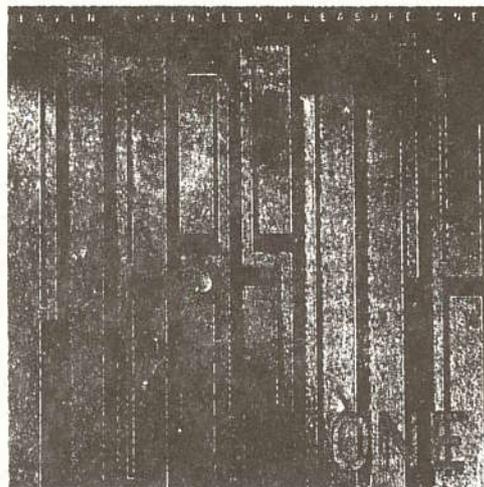
HEAVEN 17 — Pleasure One

Vor Erscheinen dieser LP sah es gar nicht gut aus für Heaven 17. Nachdem sie mit dem intelligenten elektronischen Dance-Pop der Alben „Penthouse & Pavement“ und „The Luxury Gap“ Goid-Status erreichten, fielen Glenn Gregory, Martyn Ware und Ian Craig Marsh mit ihrer dritten LP „How Men Are“ ganz fürchterlich auf die Nase(n). Das war in sofern fatal, weil die Platte unglaublich teuer in der Herstellung war. Man verbrachte Monat um Monat im Studio, belegte 96 Mischpultkanäle und fühlte sich verpflichtet, die neueste Errungenschaft, den Fairlight Musikcomputer, fast ausschließlich zu benutzen. Die Folge war eine klassische Überproduktion, die jedwede Spontaneität aus den Songs wusch.

Für „Pleasure One“ (Virgin) gingen Heaven 17 einen anderen Weg. Erstmals arbeiteten sie auf ihren Synthesizern und Computern nur die Grundlagen der Songs und ließen dann unter ihrer Agide eine relativ feste Mannschaft von ausgewählten Studiomusikern (die Phoenix Horns Esqu. Bläsertruppe, Carol Kenyon — Gesang, Phil Spalding — Baß, Preston Heyman — Schlagzeug und der absolut famose Tim Cansfield an der Gitarre) den Rest erledigen. Ein erstaunlicher Schritt für ein Projekt wie Heaven 17, das vor langer Zeit die „Do It Yourself“-Elektronik-Bewegung mitbegründete. Aber einer aus der Sackgasse heraus, denn dieses Prinzip funktioniert auf „Pleasure One“ ganz hervorragend. Das Album klingt ungemain frisch und unverbraucht, nicht zuletzt deshalb, weil die Arrangements eher sparsam als üppig gestaltet wurden. Gerade die reinen kompositorischen Qualitäten können hier überzeugen. Das ist besonders bemerkenswert, da man dem Trio aus Sheffield gerne nachsagt, zwar überdurchschnittliche Grooves, Produktionen und Konzepte zustande zu bringen, an der Komposition eines guten traditionellen Songs jedoch zu scheitern. „Pleasure One“ widerspricht dieser Einschätzung ganz energisch. Nummern wie „If I Were You“, „Move Out“, die Ballade „Look At Me“

oder das hymnische Finale „Free“ sind Songs der Extraklasse. Die Zusammenarbeit von Heaven 17 mit echten, lebenden Musikern funktionierte gar so gut, daß bei den Sessions weit mehr Tracks entstanden, als auf dieser LP Platz finden können. Deshalb ist in Kürze das nächste Album „Pleasure Two“ zu erwarten. Bis dahin jedoch sollte man sich das Vergnügen gönnen, „Pleasure One“ auf seinem Plattenteller zu verankern. *André Schwerdt*

Tip 26/1986



Diese wie auch die vorstehenden
Reviews-Seiten sind ausgenommen
von der Freigabe des Abdrucks.
Copyright hat die jeweils ange-
gebene Publikation.

REVIEWS

IT'S VIRGIN

